

## **Vorstellung des Haushaltsplanentwurfs 2010**

**26.11.2009**

**Rede von Oberbürgermeisterin Dr. Pia Findeiß**

**- Es gilt das gesprochene Wort -**

***Sperrfrist: 26.11.2009, 15.30 Uhr***

Meine sehr geehrten Damen und Herren des Zwickauer Stadtrates,  
liebe Bürgerinnen und Bürger!

Eigentlich könnte man mit der Haushaltssituation ganz zufrieden sein.

Das Rechnungsergebnis des Verwaltungshaushaltes 2008 weist einen Überschuss von fast 23,5 Millionen Euro aus, obwohl in der ursprünglichen Planung von einem Fehlbetrag von fast 9 Millionen Euro ausgegangen worden war. Mit der positiven Entwicklung im Vermögenshaushalt betrug der Gesamtüberschuss sogar 25,2 Millionen Euro.

Selbst 2009 entwickeln sich die kommunalen Finanzen – scheinbar – positiv. Immerhin geht die Finanzverwaltung derzeit von einem Überschuss von 3 Millionen Euro aus.

Dieser Fakt ist – ich sage das ausdrücklich – den Haushaltbeschlüssen dieses Hauses zu verdanken. Dieser Fakt ist auch dem Engagement und den Steuerzahlungen insbesondere unserer Unternehmen zu verdanken. Er hängt aber auch mit der vorausschauenden Planung des Finanzdezernates unter der Leitung von Herrn Bürgermeister Meyer zusammen. Man hat sich eben nicht von dem Gewerbesteueraufkommen 2008 blenden lassen, sondern plante gerade diese wichtige Einnahmequelle sehr zurückhaltend. Die Steuereinbrüche hat – im Vergleich zu 2008 – daher auch Zwickau zu verzeichnen. Aufgrund der maßvollen Planung konnten und können wir sie zunächst verkraften.

Eigentlich könnte man also mit der Haushaltssituation ganz zufrieden sein.

Und wenn man sich vergegenwärtigt, welche Investitionen wir tätigen und welche zusätzlichen sozialen Leistungen wir unseren Bürgerinnen und Bürgern bieten

können, so kann von einer „klammen Stadtkasse“, wie eine Tageszeitung jüngst titelte, keine Rede sein. Und die in demselben Artikel verwendete Bezeichnung „klamme Stadt“ kann allenfalls auf das Wetter gemünzt gewesen sein. Denn trotz der Bauvorhaben und der vielfältigen Hilfen für Kinder, Familien und sozialschwache Gruppen konnte auch die Verschuldung gesenkt werden. Diese lag zum 31.12.2004 noch bei 108,4 Millionen Euro und wird bis Ende diesen Jahres auf voraussichtlich 70,5 Millionen Euro sinken.

Eigentlich könnte man also mit der Haushaltssituation ganz zufrieden sein und kann es mit Blick auf 2010 dann doch nicht sein – und noch weniger mit Blick auf 2011 und die Folgejahre!

Es vergeht kaum ein Tag, an dem die dramatische Verschlechterung der kommunalen Finanzen nicht in den Medien thematisiert wird.

So postulierte Anfang des Monats die Präsidentin des Deutschen Städtetages, Petra Roth: „„Es muss verhindert werden, dass Kommunen finanziell zusammenbrechen und ihren Bürgern immer weniger und schlechtere Leistungen anbieten können. Die Finanzlage vieler Städte ist bereits jetzt verheerend und wird sich im kommenden Jahr noch weiter verdunkeln. Die aktuelle Steuerschätzung macht die ganze Dramatik der Einnahmeverluste deutlich, die noch größer sind als bisher befürchtet“. Der Sächsische Städte- und Gemeindetag stieß – zu Recht – in das gleiche Horn: „Spätestens 2011 werden die Kommunen flächendeckend ‚Land unter‘ melden.“, heisst es in einer Stellungnahme.

Dass diese Aussagen nicht aus der Luft gegriffen sind, belegen die aktuellen Berichte aus unterschiedlichen Kreisen und Kommunen. So geht der Landrat des Erzgebirgskreises zwar davon aus, dass für 2010 ein ausgeglichener Haushaltsplanentwurf vorgelegt werden kann. Doch dies wird nur mit Kürzungen bei freiwilligen Leistungen erfolgen können. Die Chemnitzer Oberbürgermeisterin wird in der Freien Presse mit den Worten zitiert: „Wir sind gezwungen, über Einsparungen und Gebührenerhöhungen zu entscheiden“. In demselben Artikel sind die Ausführungen des Chemnitzer Finanzbürgermeisters enthalten, wonach in den Jahren 2011 bis 2013 mit einem Haushaltsdefizit von bis zu 150 Millionen Euro gerechnet wird. „Land unter“ meldet anscheinend auch der Landkreis Nordsachsen.

Nach einem Bericht der Leipziger Volkszeitung rechnet Landrat Czupalla wohl bereits für 2009 mit einem Haushaltsloch von 25 Millionen Euro.

Meine Damen und Herren,

bei der Aufstellung des Planentwurfes für 2010, der wir uns seit Mitte des Jahres stellen, war diese zusehends dramatische Situation nicht zu übersehen. Die Planansätze für die Gewerbesteuer, für den Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer sowie für die Schlüsselzuweisungen des Freistaates liegen teilweise erheblich unter denen von 2009.

Immerhin sind bei den Ausgaben keine derartigen Sprünge zu verzeichnen. Die Personalkosten bleiben nahezu konstant. Die Gründe für die leichte Erhöhung von 50,6 auf 51,2 Millionen Euro. liegen beispielsweise in der Steigerung der Beamtenbesoldung, in der Anpassung an die West-Besoldung oder in der Tarifierhöhung im Bereich des Sozial- und Erziehungsdienstes. Stellenneubildungen und –wandlungen wurden nur dort vorgenommen, wo dies tatsächlich unabweisbar war! Um immerhin fast 1,8 Millionen Euro gestiegen ist jedoch der Zuschuss an gemeinnützige Einrichtungen.

Steigen wird die Kreisumlage vermutlich von 26 auf 26,6 %, auch wenn wir im Planansatz noch von 26 % ausgehen. Interessant an diesem Fakt ist übrigens, dass die prozentuale Steigerung zwar alle Städte und Gemeinden des Landkreises betrifft. Aufgrund der Logik der Berechnung ist aber Zwickau **die** Stadt, die in Größenordnungen – rund 1,5 Millionen Euro – mehr bezahlen müssen als 2009. Städte wie Crimmitschau, Glauchau, Limbach-Oberfrohna, Meerane oder Werdau müssen trotz der prozentualen Steigerung faktisch weniger Geld bezahlen. Dies ist meines Erachtens auch ein Hinweis auf die Wirtschaftskraft unserer Stadt und auf die Tatsache, dass wir unsere Funktion als Oberzentrum tatsächlich wahrnehmen.

Bei alledem grenzt es fast an ein Wunder, dass wir Ihnen heute trotzdem einen ausgeglichenen Haushaltsplanentwurf vorlegen können.

Es grenzt ebenso fast ein Wunder, dass wir Ihnen keine gravierenden Streichungen bei den freiwilligen Aufgaben empfehlen müssen. Das kostenlose zweite Vorschuljahr, der Essenszuschuss für Kinder aus „Hartz IV-Familien“ oder das

Begrüßungsgeld für Neugeborene bleiben, um nur drei Beispiele zu nennen, unangetastet.

Der Preis dieses „Wunders“ liegt aber auch in der Zuführung des Vermögenshaushaltes an den Verwaltungshaushalt, der nicht – wie geplant - 13,2 Millionen Euro, sondern 27,2 Millionen Euro beträgt.

Dennoch können wir wichtige Investitionsmaßnahmen fortsetzen. Herr Bürgermeister Meyer wird darauf näher eingehen.

Meine Damen und Herren,

wir müssen letztlich drei Punkte festhalten:

1. Die Stadt Zwickau befand und befindet sich in einem finanziell schwierigen Zustand. Im Rahmen unserer Möglichkeiten ist es jedoch gelungen, eine solide Finanzpolitik zu betreiben, die es uns erlaubte, in Größenordnungen zu investieren und zusätzliche soziale Leistungen anzubieten.
2. Unsere finanzielle Lage verschlechtert sich schon 2010 erheblich. Es ist dringend an der Zeit, Ausgaben und Einnahmen auf den Prüfstand zu stellen. Finanzieller Spielraum ist nicht mehr vorhanden!
3. Dramatisch wird die Situation spätestens – ich betone spätestens – 2011. Dann werden wir Ihnen in Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise, aber auch in Folge der Politik in Dresden und Berlin keinen ausgeglichenen Haushalt mehr vorlegen können. Ich kann nicht ausschließen, dass auch wir Ihnen dann „Land unter“ melden müssen.

Mit einem Satz: Wir müssen den Gürtel enger schnallen!

Wir legen Ihnen den Haushalt dennoch mit der Bitte vor, diesen noch 2009 zu beschließen. Dies bedeutet sicher einen Beratungsmarathon in den Ausschüssen im allgemeinen und im Finanzausschuss im besonderen. Es böte uns aber die Möglichkeit, 2010 frühzeitig mit der Umsetzung von Vorhaben und Maßnahmen beginnen zu können. Im übrigen wäre es das erste Mal seit 10 Jahren, dass wir den Haushalt noch im alten Jahr beschließen!